Die wahren Gründe für den Afghanistankrieg: *Seite 3*

Berliner Zeitung

Montag, 1. April 2002 Nr. 85 HA - 58. Jahrgang www.berliner-zeitung.de 1.20 DM Berlin/Brandenburg - 1.50 Auswärts**

Bundestag beschließt Abschaffung des Gravitationsgesetzes

BERLIN, 1. April. In der heute stattgefundenen Sondersitzung verabschiedete der deutsche Bundestag mit fünf Stimmen Mehrheit den Beschluss zur Abschaffung des Gravitationsgesetzes.

Gerhard Schröder erhofft sich von dieser Maßnahme eine Verringerung der Autodachverschmutzung durch Vogelexkremente, der Kriminalität und die Verbesserung der inneren Sicherheit. Gerade der einfache Bürger profitiere am meisten von dieser Änderung, so Schröder in einem Interview. Auch sei dies „besonders im Hinblick auf den Euro eine außerordentlich zukunftsweisende Idee".

Nach Einschätzung von BDI-Präsident Michael Rogowski fördere die Abschaffung des Gravitationsgesetzes die Entwicklung ganzer Unternehmensbereiche und schaffe so positive Impulse, um die Konjunktur wieder anzukurbeln und Arbeitsplätze langfristig zu sichern.

Der Deutsche Bungeespringerverband (DeBuVe) forderte indes Nachbesserungen. Es müsse Ausnahmegenehmigungen für die Sportgeräte seiner Mitglieder geben - andernfalls drohe ein Streik.

Außenminister Joschka Fischer sagte wörtlich: „Schon lange haben wir gefordert, die öffentliche Sicherheit unter Obstbäumen zu verbessern. Dazu ist diese Gesetzesänderung ein entscheidender Schritt in die richtige Richtung. Wir dürfen nun aber nicht auf halbem Wege Halt machen."

Vertreter der christdemokratischen sowie der liberalen Fraktionen lehnten diesen Vorstoß durchweg als unausgegoren und zu kostspielig ab. CDU Fraktionschefin Merkel befürchtet massive Steuererhöhungen für die Bürger, welche in keinem Verhältnis zu dem erwarteten Nutzen stünden. Ebenso zeige dies nach Meinung Merkels, dass die Regierung insgeheim bereits weitere, noch tiefgreifende Maßnahmen im Alleingang umzusetzen plane. Gerade hier sei jedoch ein breiter Konsenz von Nöten.

Auch die PDS verweigerte geschlossen ihre Zustimmung zu diesem „unverantwortlichen Vorhaben", da es nur dazu diene, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von den wirklichen gesellschaftlichen Problemen abzulenken und sich zusätzliche Stimmen im kommenden Wahlkampf zu verschaffen. Ohnehin sei die Umsetzung dieser Neuerung mit enormen Kosten verbunden, was angesichts der gegenwärtigen finanziellen Lage kaum vertretbar sei.

Würde der Gesetzesvorschlag die erforderliche Mehrheit im Bundesrat verfehlen, so müsste dieser noch einmal überarbeitet werden. Die CDU signalisierte heute bereits Gesprächsbereitschaft und konnte sich vorstellen, einer schrittweisen Absenkung der Fallbeschleunigung von derzeit $9,81 m/s^2$ zuzustimmen. Konkrete Zahlen wurden jedoch noch nicht genannt.

Die Regierung hingegen hat die Vorwürfe als vollkommen haltlos zurückgewiesen und zeigte sich zuversichtlich, noch vor Ablauf der Legislaturperiode die geplanten Änderungen umzusetzen. Die konkrete Verwirklichung soll in der Gravitationsaufhebungsverordnung geregelt werden.

©2001 Bernhard M. W.

Großbrand in New York

NEW YORK/BERLIN, 1. April. Um 5:23 Ortszeit brach in einem Lagerhaus am Rande Manhattans ein Feuer aus. Die gewaltigen Flammen waren noch auf der anderen Seite des Hudson River zu sehen. Obwohl die örtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr innerhalb Bürgermeister den Ausnahmezustand verhängt. Er mahnte jedoch zugleich zu Besonnenheit in dieser schweren Lage. Berichte über eine angebliche Bombendrohung wollte er nicht bestätigen. Auch einen Zusammenhang zu den Geschehnissen des

Banken fürchten Riesenschlangen

FRANKFURT, 1. April. Die deutschen Banken warnen schon heute vor langen Schlangen, die sich nach Ansicht von Experten zum Neujahr vor Bankschaltern und Geldautomaten bilden werden. Große Kaufhausketten haben bereits die zehnfache Menge an Bargeld geordert, vorteilhaft, sich schon dieses Jahr ausreichend mit Kleingeld, Fahrkarten, Briefmarken, Nahrungsmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs zu versorgen. Nur so geht man sicher, auch ohne große Umtauschaktionen problemlos in das Jahr 2002 feiern zu können.